

Abend der Begegnung mit einem Dialog der Religionen



Beim Abend der Begegnung im interreligiösen Gespräch (v.l.): Günther B. Ginzler, Dr. Ilka Werner, Moderator Christoph Fleischmann und Rabeya Müller.

Frieden und Gerechtigkeit sind das gemeinsame Ziel

Sie sind alle drei keine Hardliner, eher liberale Vertreter ihrer Religionen. Deshalb „funkten“ die Vertreter/-innen des Judentums, des Christentums und des Islam bei vielen Statements auf einer Welle. Doch wengleich der vielleicht erwartete Diskurs ausblieb, lieferte der Abend der Begegnung mit seinem interreligiösen Dialog fruchtbare Inputs zur gestellten Frage „Wie können wir das Gemeinwohl gemeinsam gestalten?“.

Muslima Rabeya Müller, Imamin einer liberalen muslimischen Gemeinde, die in Köln Domizil in den Räumlichkeiten einer evangelischen Kirchengemeinde gefunden hat, der jüdische Journalist Günther B. Ginzler, der die jüdische Kultusgemeinde dafür rügte, dass sie den Integrationsagenturen von Caritas und Diakonie die Kooperation für diesen Abend verweigert hatte, und die Solinger Superintendentin Ilka Werner, die vom Runden Tisch in Solingen berichtete, einte vor allem die Sorge, das politisch extreme Kräfte am rechten und am linken Rand der Gesellschaft dem Gemeinwesen Schaden zufügen. Eine „Politisierung“ religiöser Inhalte

wurde von allen strikt verurteilt. Dabei kam die vom türkischen Präsidenten „missbrauchte“ Eröffnung der Zentralmoschee in Köln zur Sprache, ebenso wie die jüngst gegründete jüdische Gruppe in der AfD und die von Unions-Politikern immer wieder gerne ins Spiel gebrachte und gleich selbst mit einem Nein beantwortete Frage, ob der Islam zu Deutschland gehöre. Rabeya Müller zeichnete einen vielversprechenden Weg zur interkulturellen Verständigung: „Wir alle sollten gemeinsam vorrangig an Sachthemen und Problemen in unserer Gesellschaft arbeiten.“ Beispielhaft nannte sie Bil-



Charles Petersohn und Maria Basel lieferten beim Abend der Begegnung den musikalischen Rahmen in der Ev. Stadtkirche Ohligs.

dungsthemen („Wir brauchen mehr Demokratieunterricht in den Schulen.“) und die Benachteiligung von Frauen. Fazit des Abends: Frieden und soziale Gerechtigkeit brauchen das Engagement aller. Religiöse Orientierung setzt dabei keine Grenzen.

Erfolgreiche Re-Zertifizierung

Der Caritasverband hat für weitere fünf Jahre die AZAV-Re-Zulassung erreicht.

Seit dem 02.10.2013 ist der Caritasverband Wuppertal/Solingen als Träger von Maßnahmen der Arbeitsförderung nach dem SGB III zugelassen.

Ausschlaggebend für die Zertifizierung ist das im April 2012 in Kraft getretene „Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt“.

Dieses Gesetz verpflichtet Träger von Maßnahmen der Arbeitsförderung, ihre Eignung durch eine Zertifizierung nachzuweisen. Die Grundlage bildet hierbei die AZAV (Akkreditierungs- und

Zulassungsverordnung (Arbeitsförderung). Nachgewiesen werden sollen die Leistungsfähigkeit, die Zuverlässigkeit, der Einsatz von qualifiziertem Personal und ein System zur Sicherung der Qualität im Verband.

Ende September 2018 konnte, im Rahmen eines zweitägigen Externen Audits, die AZAV-Re-Zulassung erfolgreich abgeschlossen werden. Diese Zulassung ist für 5 Jahre gültig. Der Caritasverband ist somit berechtigt, seine erfolgreichen Maßnahmen der Arbeitsförderung (32 Arbeitsgelegenheiten, 40 Plätze mit AGH-Betreuung, 11 Qualifizierungsbausteine und 3 Arbeitsmarktprojekte) fortzuführen.

Arbeitsmarktprojekte sind TipTop, berufliche Orientierung und Qualifizierung für Frauen mit muslimischem Hintergrund im Bereich Hauswirtschaft, die Bahnhofsmision und der Stadtteiltreff A-Mei-se in Barmen.



90 Jahre Suchtberatung Wuppertal

Mit der Gründung einer „Trinkerfürsorgestelle“ wurde im Jahre 1928 der Grundstein für die Suchtberatung des Caritasverbandes gelegt. Im November feiert die Beratungsstelle nun ihr 90-jähriges Bestehen.

In den vergangenen neun Jahrzehnten entwickelte sich ein Fachdienst, der Betroffene und Angehörige bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit und süchtigem Spielverhalten informiert, berät und ihnen therapeutische Hilfen anbietet.

Dazu wurde das Angebot der Beratungsstelle stetig dem Bedarf angepasst und ausgeweitet. So entstanden zum Beispiel spezielle Angebote für Frauen, die Ambulante Rehabilitation Sucht, die Spielerfachstelle und die Kindergruppe „Drachenflieger“ für Kinder aus suchtbelasteten Familien. Mit dem Sucht-Fallmanagement (in Kooperation mit dem Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe) richtet der Caritasverband seit einigen Jahren ein besonderes Augenmerk auf den Kontext Sucht und Arbeitslosigkeit.

Während frühere Angehörige von suchtkranken Menschen weniger eine Rolle spielten, gehört heute die Angehörigenarbeit mit Beratung und eigenen Angehörigengruppen zum Leistungsspektrum. Mit einem Projekt „Suchtrisiken im Alter“ widmet sich die Beratungsstelle seit kurzem auch der Zielgruppe der über 60-Jährigen.

Bei ihrer Geburtstagsfeier am 16. November richtet die Beratungsstelle mit einem Fachvortrag von Lina Schwerg



1925 erhielt der Caritasverband in der Königstraße 27, der heutigen Friedrich-Ebert-Straße, ein neues Sekretariat. Hier wurde 1928 auch die Trinkerfürsorge eingerichtet.

(FASD Fachzentrum Berlin) den Blick auf Menschen, die aufgrund des Alkoholmissbrauchs ihrer Mütter behindert zur Welt kommen. Die Fetale Alkoholspektrumstörung ist mit 10.000 jährlichen Fällen die häufigste angeborene Behinderung in Deutschland.

Interessenten sind hierzu eingeladen: Freitag, 16.11.2018, 11.00 Uhr, Katholisches Stadthaus, Laurentiusstraße 7. (Anmeldung unter Tel. 0202 389034010)

Kältebus. In der bevorstehenden kalten Jahreszeit sind die Malteser wieder in Solingen mit ihrem Kältebus unterwegs, um obdachlosen und armen Menschen zu helfen. Dabei wird die Zusammenarbeit mit der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes fortgesetzt. Neu ist eine zusätzliche Kooperation mit den Johannitern. Wer sich für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Kältebus interessiert, ist zu einer Infoveranstaltung am 19.10.2018, 18.30 Uhr, zu den Maltesern in die Friedrichstraße 1-3 eingeladen.

Bürgerantrag. Die Stadt Solingen hat den Eingang des Bürgerantrags zur Straßenordnung bestätigt. Der Antrag wird nun in der nächsten Sitzung des Haupt- und Personalausschusses am 29.11.2018 behandelt. Mehr als 500 Solinger hatten den Antrag gegen eine Verschärfung der Straßenordnung, der vom Caritasverband, der Jugend- und Drogenberatung und dem Stadtjugendrat initiiert worden war, unterzeichnet.

Coach werden. Der Caritasverband, der Stadtsportbund Wuppertal und das Qualifizierungszentrum Bergisch Land mit seinen Sportbünden Wuppertal, Remscheid und Solingen bieten zum dritten Mal sportinteressierten Flüchtlingen eine Schulungsreihe zum Erwerb der C-Lizenz als Übungsleiter an. Die Teilnehmer/-innen sollten das Sprachniveau B1 erreicht haben. Dazu findet ein Infoabend am 19.11.2018 von 18.00 bis 20.00 Uhr im Internationalen Begegnungszentrum in der Hünefeldstraße 54a, 42285 Wuppertal, statt.

Benefizkonzert. Die Bergische Kantorei Wuppertal und das Bergische Kammerorchester geben zugunsten der Christlichen Hospiz-Stiftung Wuppertal am Sonntag, 4. November, 15.00 Uhr, im Kulturzentrum Immanuelskirche ein Benefizkonzert. Zur Aufführung gelangen Mozarts Requiem KV 626 und „Die letzten Dinge“ von Louis Spohr. Solisten sind Dorothea Brandt, Sopran; Heike Bader, Alt; Gustavo Martin-Sánchez, Tenor und Martin Wistinghausen, Bass. Die Leitung hat Dr. Matthias Lotzmann. Karten zum Preis von 15 Euro über wuppertal-live.de

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Laurentiusstraße 7, 42103 Wuppertal
Redaktion: Susanne Bossy
Tel. 0202 3890318, Fax 389033018
susanne.bossy@caritas-wsg.de